

Martin Fischer

Faszination Junghans

Sieben Jahrzehnte Armbanduhren aus Schramberg
336 Seiten, DIN A 4, Preis 49,90 €, erschienen im
Battenberg Verlag

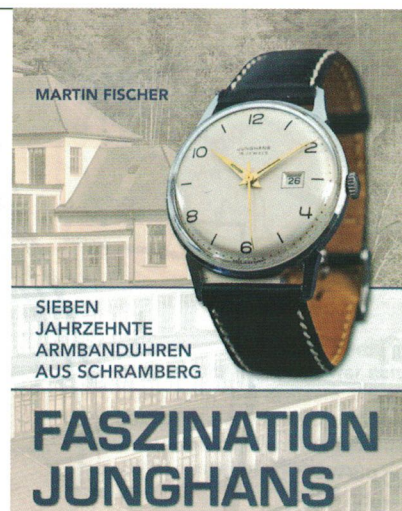
Als 1961 das Buch „Ein Jahrhundert Junghans“ von F. L. Neher erschien, waren die Uhrenbücher noch „Lesebücher“ mit farbigen Zeichnungen und wenigen Uhrenabbildungen – es gab noch keine Armbanduhren-Sammler, die immer mehr wissen wollten und Belege (Fotos) sehen wollten, die das belegten, was der Autor erzählte.

Hier wird kein schöngeistiges Lesebuch vorgestellt, sondern ein knallhartes Fachbuch, was nur aus Fakten und vielen Fotos besteht, geschrieben von einem Autor, der mit Junghans Uhren aufgewachsen ist und schon im Kindergarten welche hatte. Auf Seite 16 gibt es einen kurzen Abschnitt „Erläuterung zum Buch“, den ich hier zitierte: „Die Uhren sind nach Jahrzehnten sortiert, innerhalb der Jahrzehnte nach aufsteigenden Kalibernummern. Die in den Kaliberlisten dieses Buches aufgeführten Datierungen der Werksproduktion können von den Zeiten, zu denen die Uhren im Handel angeboten wurden, abweichen. Zusätzlich zu den Kalibernummern wurden die Sach- bzw. Referenznummern erfasst und soweit bekannt auch die Preisgruppen beigelegt.“

Ein Anspruch auf Vollständigkeit kann nicht gegeben werden, jedoch wurde versucht, die Uhren und Kaliberlisten hauptsächlich der von Junghans produzierten Kaliber bis in die 1970er Jahre weitestgehend komplett zu erfassen. Bei den Uhren der 1980er und 1990er Jahre sind nur technische Highlights oder herausstehende Designs erwähnt. Wenn ein Durchmesser an-

gegeben ist, bezieht dieser sich meist auf das Werk (in Angabe meist in „Linien“), je nach Zusammenhang auch auf das Gehäuse. Die Durchmesserangabe findet dann stets ohne Krone oder Drücker statt. Leider fanden bislang nur sehr wenige Damenuhrkaliber Einzug in dieses Buch, vielleicht kann hier mit einer nächsten Auflage ergänzt werden. Wenn unter den Abbildungen weder der Fotograf noch der Sammler angegeben ist, stammen die Uhren aus der Sammlung des Autors und wurden von ihm fotografiert. Ist nur der Sammler angegeben, wurden die Abbildungen vom Autor fotografiert.“

Aus diesen Zeilen geht schon sehr deutlich hervor, wie der Autor vorgeht. Nehmen wir uns mal das Kapitel 35 „Armbandchronometer aus Schramberg“ vor. Beginnend auf Seite 248 bis 277, hier sieht man bereits mit welcher Akribie vorgegangen wurde. Präzision am Handgelenk (1950), der Beginn der Chronometerfertigung (1954) bereits 7000 Uhren zur Prüfung eingereicht, inklusive 8 Uhrwerkfotos, 2 Tabellen, geht es dann über zu Kaliber J 82, Handaufzug, die abgebildeten Uhren – meist 3 Bilder pro Uhr, Zifferblatt, Werk, Rückdeckel, gefolgt von Kaliber M82, Kaliber J83, der Automat, Zitate aus damaligen Zeitschriften, diverse Anzeigenmotive, Werkdetails als Zeichnung und viele Fotos, oft mit den Angaben der Besitzer. Wobei man sieht wie viele Sammler hier ihr Wissen und ihre Uhren beigetragen haben. Kaliber J85 (Handauf-



zug) – der elektronische Chronometer, Datochron und das Quarzchronometer, fast 30 Seiten Chronometerwissen. Das einzige das mir in dieser Veröffentlichung etwas fehlt, sind gelegentlich große, künstlerisch fotografiert 1/1 oder doppelseitige Bilder, die einfach Lust machen so einen Handaufzugs-Chronometer J82 im verschraubten Goldgehäuse ganz groß und mit viel technischem Aufwand fotografiert zu sehen. Aber da denke ich, hat der Rotstift von Mathias Stotz (CEO) angesetzt – sein Argument: Muss nicht sein. Ich glaube mit dieser Veröffentlichung hat Junghans in seiner fast 150jährigen Geschichte der Schramberger Uhrenfertigung einen Meilenstein für den Armbanduhren-Sammler gesetzt, der von jedem, der diese Marke liebt, genutzt werden sollte. cpb

